

Schweinepest breitet sich aus: Neue Fælle im Rhein-Neckar-Kreis!

Neue Fælle der Afrikanischen Schweinepest in Baden-Wþrttemberg und deren Folgen fþr Landwirte und Wildschweine im Rhein-Neckar-Kreis.



Laudenbach, Deutschland - In Baden-Wþrttemberg ist die Afrikanische Schweinepest (ASP) wieder in die Schlagzeilen geraten. Nahe der Grenze zu Hessen wurden neue Fælle nachgewiesen, darunter ein erlegter Frischling bei Laudenbach und ein bestætigter Knochenfund im selben Ort. Laut der Stimme werden die neuen Entdeckungen in das bestehende Seuchengeschehen eingeordnet, das vor allem durch die dynamische Ausbreitung des Virus geprægt ist. Das Landratsamt im Rhein-Neckar-Kreis erklært, dass die bestehenden Sperrzonen weiterhin in Kraft bleiben, wobei erweiterte Maánahmen in Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Ein wichtiger Aspekt der ASP ist, dass es sich um eine

hochansteckende, unheilbare Virusinfektion handelt, die ausschließlich Haus- und Wildschweine betrifft. Menschen sind nicht betroffen; das Virus ist für sie ungefährlich, und es gibt keine Impfung für Schweine. Die ASP breitet sich seit 2014 in Europa aus und hat in den letzten Jahren auch Deutschland erreicht, wo Hessen, Rheinland-Pfalz und nun auch Baden-Württemberg betroffen sind. Der letzte ASP-Fall in Baden-Württemberg liegt zwei Jahre zurück, und im vergangenen Jahr kam es bereits zu einem Vorfall bei Hemsbach im Rhein-Neckar-Kreis, wo ein erkranktes Wildschwein erlegt wurde.

Aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen

Die Gesundheitsdezernentin Doreen Kuss machte deutlich, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis weitere Fälle auftreten würden. In der Tat, das ASP-Virus ist seit Monaten in den benachbarten Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz aktiv. Der erste Fall in Baden-Württemberg wurde im August 2024 dokumentiert, und ein zweiter folgte im März 2025 bei einem toten Wildschwein nördlich der A6 bei Mannheim. Die bange Frage, die sich viele stellen, ist: Wie gehen die zuständigen Behörden mit dieser Entwicklung um?

Die Stadt Mannheim hat bereits umfassende Seuchenbekämpfungsmaßnahmen ergriffen und Allgemeinverfügungen erlassen, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Insbesondere die Biosicherheitsmaßnahmen in landwirtschaftlichen Betrieben sind von entscheidender Bedeutung, um ein weiteres Voranschreiten der ASP zu verhindern. Minister Peter Hauk betont die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Landwirten und Jägern sowie den Einsatz von Suchhundeteams und Drohnen, um die Lage zu überwachen. In Baden-Württemberg wurden bereits 25 Kilometer Zaunanlagen errichtet, um der Ausbreitung des Virus entgegenzuwirken.

Ein Blick auf die regionale und nationale

Situation

Die ASP ist in Deutschland nicht neu und hat in verschiedenen Bundesländern Spuren hinterlassen. Laut dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sind verschiedene Regionen betroffen, darunter Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Die Gefahr geht nicht nur von direkten Kontakten zwischen Wild- und Hausschweinen aus, sondern auch von virushaltigen Lebensmitteln, die für wildlebende Schweine gefährlich sein können. Reisende sollten daher aufpassen, keine Tiere oder tierische Produkte aus betroffenen Gebieten einzuführen.

Der aktuelle Ausbruch in der Region Rhein-Neckar steht in direktem Zusammenhang mit dem Geschehen in Hessen. Umso wichtiger ist es, die Bevölkerung zu sensibilisieren und geeignete Präventionsmaßnahmen zu ergreifen. Die Behörden koordinieren ihre Anstrengungen intensiv, auch in Zusammenarbeit mit den angrenzenden Ländern, um die Gefahren, die von der Afrikanischen Schweinepest ausgehen, zu minimieren. Der Kampf gegen diese hoch ansteckende Tierseuche bleibt jedoch eine ständige Herausforderung, die sowohl Landwirte als auch die Gemeinschaft verlangt.

Details	
Ort	Laudenbach, Deutschland
Quellen	• www.stimme.de • www.rhein-neckar-kreis.de • www.bmel.de

Besuchen Sie uns auf: nag-hessen.de